

M 03.13 Rollenspiel: Tatort Stadion

Arbeitsauftrag

Im Unterricht hast du in der Reihe „*Das wird man ja sagen dürfen?! – Rechtsextremistische Einstellungen und was man dagegen tun kann*“ bereits etwas über Fußball und Rechtsextremismus erfahren. Rechtsextremistische Einstellungen sind bei Fußballfans, egal in welcher Liga, wie in fast jedem Teil unserer Gesellschaft zu finden. In den letzten Jahren hat die Diskussion in den Medien über Fußball und Gewalt, über die Jugendkultur der Ultras und rechtsextremistische Gruppen in deutschen Stadien stark zugenommen.

Im Folgenden erhaltet ihr die Aufgabe, auf der Grundlage der sechs unten stehenden Rollenprofile, in Gruppenarbeit zunächst ein Rollenspiel zum Thema Rechtsextremismus und Fußball zu entwerfen und es dann auch zu spielen. Achtet dabei besonders auf das problematische Verhältnis zwischen Vereinen, Fangruppen mit unterschiedlichen politischen Einstellungen, Sponsoren und Opfern rechtsextremistischer Beleidigungen und Übergriffen. So könnt ihr erfahren wie es in der Realität zugeht.

Geht wie folgt vor:

- Bildet sieben Gruppen und teilt den Gruppen jeweils eine der sieben Rollen zu.
- Bereitet das Rollenspiel vor. Arbeitet die Rollenkarten durch und überlegt, welche Position euer Akteur beim „Runden Tisch“ vertreten wird. Welche Argumente ihr einsetzt, entscheidet ihr. Wichtig ist dabei, dass ihr Begründungen findet, weshalb der ausgewählte Akteur bestimmte Argumente hervorbringt (und wie er mit den Positionen der anderen Diskussionspartner umgeht).
- Legt innerhalb eurer Gruppe fest, wer eure Positionen beim „Runden Tisch“ vertreten wird.
- Wichtig dabei ist, dass niemand im Rollenspiel gezwungen wird eine bestimmte Position zu vertreten wenn er das mit seinem Gewissen oder Gefühlen nicht vereinbaren kann. Achtet darauf, dass möglichst jeder in der Gruppe auf die Rolle vorbereitet ist um auch selber die Rolle übernehmen zu können.
- Des Weiteren solltet Ihr euch immer vor Augen halten, dass die Position die ihr vertretet nicht Eure eigene Meinung ist, sondern Ihr während des gesamten Spiels nur eine fiktive Rolle übernehmt.
- Übt gemeinsam mit dem „Schauspieler/der Schauspielerin“ eurer Gruppe die Rollenkarte ein.

Führt das Rollenspiel auf:

- Die Schauspieler/innen der einzelnen Gruppen treten nach vorne. Ausgangssituation: Alle sechs Akteure treffen sich beim „Runden Tisch“ und diskutieren die Vorkommnisse beim letzten Heimspiel und mögliche Maßnahmen. Hierbei stellt sich jede Person vor und begründet, weshalb sie eine bestimmte Position vertritt. Während der Aufführung machen sich die Zuschauer/innen Notizen über die jeweiligen Argumente.
- Falls ihr die Möglichkeit habt, solltet ihr den Raum in zwei Bereiche aufteilen: die Bühne und die „Realität“ mit den restlichen Klassenmitgliedern. Wenn sich jemand beim Rollenspiel nicht wohl fühlt, muss er die Möglichkeit haben seine Rolle zu verlassen und in den „Raum der Realität“ zurückzukehren. Bereitet alle Gruppenmitglieder darauf vor eventuell für den Schauspieler/die Schauspielerin auf der Bühne einzuspringen.
- Wertet das Rollenspiel aus: - Feedback der Schauspieler/innen: z. B. Wie haben sich die einzelnen Darstellerinnen und Darsteller während der Aufführung gefühlt?
Feedback des Publikums: Konnten neue Erkenntnisse gewonnen werden? Was haben die Zuschauer beim Rollenspiel empfunden? (Kritik an den schauspielerischen Leistungen ist nicht erlaubt.)

Ort: Stadion von Fortuna Kinderhaus

Im letzten Jahr ist die Fußballmannschaft von Fortuna Kinderhaus in die 3. Liga aufgestiegen und spielt jetzt im Profibereich. Das Team spielte eine sehr gute erste Saisonhälfte und befindet sich auf dem vierten Platz in der Tabelle. Durch die guten Leistungen des Teams ist das Zuschauerinteresse während der Saison stark angestiegen. Neben den vielen Zuschauern konnte Fortuna Kinderhaus einen neuen Sponsor gewinnen der den Verein mit hohen Beträgen unterstützt. In der Kurve von Fortuna Kinderhaus gibt es 2 Fanclubs die besonders aktiv die Mannschaft unterstützen. Das sind zum Einen, die „Alten Kameraden Kinderhaus“ und zum Anderen, die „Ultras Kinderhaus“.

Der Vorfall:

Im letzten Heimspiel vor der Winterpause kommt es bei der Begegnung zwischen Fortuna Kinderhaus und Wacker München zu Pöbeleien und Schmährufen gegen den dunkelhäutigen Spieler von Wacker München Josef Ismaier. Während des gesamten Spiels stimmen Mitglieder des Fanclubs „Alte Kameraden Kinderhaus“ Affenlaute an, wenn Josef Ismaier den Ball erhält. Mehrfach werden auch Bananen auf das Spielfeld geworfen.

Josef Ismaier ist betroffen macht im Interview mit der „Sportschau“ auf die Vorfälle aufmerksam. Daraufhin wird in den Medien ausführlich und kritisch über das Geschehen in Kinderhaus berichtet. Die „Ultras Kinderhaus“ fordern ebenso wie der Sponsor Konsequenzen. Die Lokalzeitung lädt daraufhin zu einem „Runden Tisch“ ein, um mit allen Beteiligten über die Vorfälle zu diskutieren und verbindliche Vereinbarungen für die Zukunft zu treffen.

Die Beteiligten:

- a) Journalistin Christa Meyer
- b) Vorstand des Vereins Fortuna Kinderhaus
- c) Sponsor: Textilunternehmen „Generation Sport“
- d) Ordnungsdienst: „Sicherheit in Kinderhaus“
- e) Fanclub „Alte Kameraden Kinderhaus“
- f) Fanclub „Ultras Kinderhaus“
- g) Fußballspieler Josef Ismaier

Rollenspiel:

Das Rollenspiel hat das Ziel, dass sich die Vertreter aller Interessengruppen (alle Rollen) gemeinsam an einen Tisch setzen und die Ereignisse des letzten Heimspiels miteinander diskutieren. Am Ende der Diskussion sollen Maßnahmen gefunden und Beschlüsse getroffen werden, die menschenverachtendes Verhalten im Stadion von Fortuna Kinderhaus unterbinden.

Rollenprofil (a): Reporterin Christa Meyer von der Lokalzeitung

Die Reporterin Christa Meyer berichtet regelmäßig über die Spiele des Vereins Fortuna Kinderhaus und kennt sich bestens in der Fußballwelt aus. Sie beschäftigt sich seit Jahren mit dem Umfeld des Clubs und wird auch von den sehr medienkritischen Ultras akzeptiert. Christa Meyer war auch beim besagten Spiel gegen Wacker München im Stadion und hat die Vorfälle hautnah miterlebt.

Ihre Aufgabe besteht darin den Runden Tisch, der auf ihr Anliegen hin initiiert wurde, zu moderieren. Sie muss während der gesamten Veranstaltung für eine angeregte, aber faire, Diskussion sorgen. Als Gastgeberin eröffnet sie die Gesprächsrunde mit einer Begrüßung der eingeladenen Teilnehmer.

Christa Meyer beendet die Runde, resümiert und hat, falls es nicht aus der Diskussion entstanden ist, eine Lösung, wie es nun weiter gehen kann.

Rollenprofil (b): Vorstand Fortuna Kinderhaus

Die Fußballabteilung von Fortuna Kinderhaus hat in den vergangenen Jahren großartige Erfolge erzielen können. Der Verein ist mehrfach hintereinander aufgestiegen und spielt nun in der 3. Liga. Die Begeisterung im Verein und im Stadtteil ist groß. Denn es läuft auch in der 3. Liga gut. Fortuna Kinderhaus belegt in der Winterpause einen hervorragenden 4. Platz und hat noch realistische Chancen in die 2. Fußballbundesliga aufzusteigen. Der Zuschauerschnitt ist beachtlich. Sponsoren aus der Region, aber auch darüber hinaus interessieren sich für den Verein. Erst in der letzten Saison ist es dem Verein gelungen, das Textilunternehmen „Generation Sport“ als Hauptsponsor zu gewinnen, dessen Kollektionen in aller Welt vermarktet werden. Somit bietet sich für den kleinen Verein Fortuna Kinderhaus die Möglichkeit gute Spieler zu halten und auch weltweit an Popularität zu gewinnen.

Die Aufregung um die Pöbeleien gegen den Josef Ismaier kommt dem Verein daher sehr ungelegen. Der Vorstand befürchtet einen Imageschaden und, dass sich die Unruhe negativ auf die Leistung der Mannschaft auswirken könnte. Zudem fürchtet der Vorstand, dass laut geäußerte Kritik an den rassistischen Parolen im Stadion von Fortuna Sponsoren abschrecken könnte. Außerdem möchte es sich das Präsidium des Vereins nicht mit der alteingesessenen Fangruppierung „Alte Kameraden“ verderben, aus deren Reihen zwar die Parolen gerufen wurden, die aber gleichzeitig zu den treuesten Anhängern zählen und Fortuna schon begleitet haben, als der Verein noch in der 6. Liga spielte. Der Vorstand bedauert zwar die Vorfälle, vertritt aber auf dem Standpunkt, die Vorfälle nicht weiter zu thematisieren. Ganz grundsätzlich vertritt der Verein die Position, dass Politik im Stadion nichts verloren hat. Sport ist prinzipiell unpolitisch. Demnach könne sich Fortuna Kinderhaus auch nicht gegen Rassismus und Rechtsextremismus positionieren. Die Forderung der Ultras Kinderhaus, durch eine klare Selbstverpflichtungserklärung und eine deutlich formulierte Stadionordnung zu verabschieden, die für rassistische Äußerungen ein Stadionverbot vorsieht lehnt der Verein ab. Der Vorstand schlägt vielmehr vor, die Vorfälle auf sich beruhen zu lassen. Und verweist darauf, dass sich der Pressesprecher des Vereins bei Josef Ismaier am Tag nach dem Spiel telefonisch entschuldigt habe.

Rollenprofil (c): Fußballspieler Josef Ismaier

Josef Ismaier ist 23 Jahre alt. Er wurde in München als Sohn eines Lehrers und einer aus Ghana eingewanderten Übersetzerin geboren. Er besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft. Seine Hautfarbe ist dunkler als die seiner Nachbarskinder. In der Grundschule und später auf dem Gymnasium spielt seine Hautfarbe zunächst keine Rolle. Josef Ismaier spielt erfolgreich Fußball im Verein. Wiederholt kommt es nun vor, dass er vor allem bei Auswärtsspielen seit Jahren als „Neger“ beschimpft wird. Manchmal machen sich ZuschauerInnen, meist Familienväter, einen Spaß daraus, Affenlaute von sich zu geben, wenn er den Ball erhält. Josef Ismaier fühlt sich dadurch verletzt, sagt aber nichts, um keinen Ärger zu bekommen. Außerdem hat er Erfolg. Josef Ismaier wechselt zu Wacker München, ein Verein, der in der 3. Liga spielt. Dort wird er schnell Stammspieler. Die Beschimpfungen hören aber auch in der 3. Liga nicht auf. Ständig sieht er sich mit diffamierenden und beleidigenden Parolen konfrontiert. Andererseits versuchen ihn viele AnhängerInnen seines Vereins aufzumuntern und in der Öffentlichkeit gegenüber Anfeindungen in Schutz zu nehmen. Sie machen darauf aufmerksam, dass er als Schwarzer elegant und laufstark sei und über ganz andere technische Fähigkeiten verfüge als seine „weißen“ Mitspieler. Josef Ismaier sagt dazu nichts. Die Beschimpfungen im Stadion scheinen „normal“ zu sein. Jedenfalls regt sich kaum jemand darüber auf. Wie schon als Jugendlicher fühlt er sich verletzt, er hat aber den Eindruck, dass sich für die Beleidigungen niemand interessiert. Aber auch die positiven Aussagen seiner Fans kann er nicht verstehen. Was hat seine Hautfarbe mit seiner Laufstärke oder seiner fußballerischen Technik zu tun? Das hat ihm noch niemand so richtig erklären können. Er möchte einfach ein „ganz normaler“ Fußballspieler sein.

Im Spiel gegen Fortuna Kinderhaus waren die Beschimpfungen allerdings besonders schlimm. Aus dem Kinderhauser Fanblock wurden sogar Bananen geworfen. Die Pöbeleien zogen sich über 90 Minuten hin. Danach reichte es Josef Ismaier. Im Interview mit der „Sportschau“ unmittelbar nach dem Spiel machte er seiner Empörung und seiner Enttäuschung über das Publikum, aber auch über den Schiedsrichter, der die Beschimpfungen auch gehört, das Spiel aber nicht unterbrochen hatte, Luft. Ismaier beklagte sich daher über die respektlose und rassistische Stimmung im Kinderhauser Stadion.

In den Tagen darauf zieht das Interview Kreise. Es wird in zahlreichen Zeitungen zitiert. In den Medien wird nun verstärkt über Rassismus im Fußball bzw. über Rassismus im Stadion von Fortuna Kinderhaus diskutiert.

Aus diesem Grund wird Josef Ismaier auch von der Tageszeitung zu einem Runden Tisch nach Kinderhaus eingeladen, an dem über Konsequenzen aus den Vorfällen diskutiert werden soll.

Rollenprofil (d): Ordnungsdienst „Sicherheit in Kinderhaus“

Der Ordnungsdienst „Sicherheit in Kinderhaus“ (SIK) ist ein alteingesessenes Kinderhauser Unternehmen, zu dessen Kunden vor allem Kinderhauser Geschäfte zählen. Die Firma wartet Alarmanlagen und führt nächtliche Kontrollgänge durch. Seit einigen Jahren sorgt SIK auch für Ordnung bei Spielen im Stadion von Fortuna Kinderhaus. Die Anforderungen sind dabei mit jedem Aufstieg des Vereins weiter gestiegen. Mit dem Aufstieg in die 3. Liga steht die Firma SIK nun vor gänzlich neuen Herausforderungen. Die enorm gestiegenen Zuschauerzahlen führen dazu, dass SIK immer mehr Ordner beschäftigen muss. Andererseits ist Fortuna Kinderhaus der zahlungskräftigste Kunde von SIK. Die Firma hat seit den Erfolgen der Mannschaft deutliche Umsatzsteigerungen erzielen können. Es besteht sogar die Möglichkeit, überregionale Aufträge an Land ziehen zu können. Der Aufstieg von Fortuna Kinderhaus in die 3. Liga bietet also auch SIK die Möglichkeit, die eigene Bekanntheit zu steigern.

Durch die Vorfälle beim letzten Heimspiel, den Beschimpfungen und Bananenwürfen gegen Josef Ismaier ist auch die Firma SIK ins Gerede gekommen. In den Medien wurde Kritik laut, dass der Ordnungsdienst im Stadion, nicht energisch genug gegen Rechtsextremisten und Rassisten einschreiten würde. Tatsächlich befindet sich die Firmenleitung in einer unangenehmen Situation. Zum einen ist der Vorstand des Unternehmens gut bekannt mit einigen Mitgliedern des Fanclubs „Alte Kameraden Kinderhaus“ (AKK), die für die Beschimpfungen und die Bananenwürfe verantwortlich waren. Auch einige Ordner sind mit Mitgliedern der AKK befreundet – sie kennen sich seit Jahren von gemeinsamen Aktivitäten im Schützenverein, aus der Schule oder vom Stammtisch her. Ein weiteres Problem ist, dass den Ordnern von Teilen der Presse, aber auch von den gegen Rechtsextremismus engagierten „Ultras Kinderhaus“ vorgeworfen wird, nicht gegen rechte Abzeichen auf Kleidungsstücken eingeschritten zu sein. Die Firma fühlt sich jedoch überfordert, da die Mitarbeiter/innen des Unternehmens diese Symbole und Abzeichen in der Regel nicht kennen würden. Außerdem verweist die Firma darauf, ausschließlich auf Grundlage der Stadionordnung zu handeln. Vom Verbot rassistischer Parolen oder rechtsextremer Abzeichen sei darin nichts zu lesen.

Rollenprofil(f): Ultras Kinderhaus

Die Ultras Kinderhaus (UK) haben sich vor zwei Jahren gegründet, als Fortuna Kinderhaus in die 4. Liga aufgestiegen ist. Die UK begleiten seither den Verein zu jedem Heim- und Auswärtsspiel. Die Fangruppe hat ungefähr 25 Mitglieder, 18 von ihnen sind männlich, 7 weiblich. Die meisten Mitglieder der UK sind noch SchülerInnen oder machen eine Ausbildung. Nicht alle von ihnen kommen aus Kinderhaus, sondern auch aus den umliegenden Orten. Obwohl sich die UK voll und ganz der Fortuna verschrieben haben, engagieren sich einige Mitglieder noch in anderen Initiativen, beispielsweise in einem „Bündnis gegen Rechtsextremismus“, das sich im örtlichen Jugendzentrum trifft. Zwei Mitglieder sind in einer Punk-Band aktiv. Zum Vorstand des Vereins haben die UK ein distanziertes Verhältnis. In der Vergangenheit haben sie die Vereinsführung schon mehrfach kritisiert. Vor dem Beginn der Saison 2012/2013 verteilten die UK Flugblätter auf denen sie gegen die Verringerung der Stehplätze im Stadion von Fortuna protestierten. In der Saison zuvor hatten sie Unterschriften gegen die Anhebung der Stehplatzpreise gesammelt. Ein weiterer Konflikt entwickelte sich, als nach dem Aufstieg in die 3. Liga in der Stadionordnung ausdrücklich das Abbrennen von Pyrotechnik verboten wurde. Andererseits werden die UK durchaus von der Marketingabteilung des Vereins geschätzt, da sie mit ihren Choreografien und kreativen Aktionen im Stadion, zum sympathischen Image der Fortuna beiträgt.

Ein wichtiges Thema für die UK ist zudem die kritische Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtsextremismus im Stadion. Schon mehrfach haben sie auf Transparenten und auf Flugblättern darauf aufmerksam gemacht, dass sich in der Fankurve von Fortuna auch „Rechte“ tummeln würden. Schon seit einem Jahr fordern die UK, dass sich der Verein entschieden gegen Rassismus und Rechtsextremismus positioniert. Die Ultras fordern, dass eine Stadionordnung erlassen wird, die rassistische und diskriminierende Parolen untersagt und auch das Tragen von „rechten“ Klamotten verbietet. Ein angespanntes Verhältnis haben die UK zum Fanclub „Alte Kameraden Kinderhaus“, von denen viele Mitglieder ihrer Meinung nach rassistische und rechtsextreme Verhaltensweisen an den Tag legten und zudem für die Beschimpfungen und die Bananenwürfe gegen Josef Ismaier verantwortlich seien.

Selbstverständnis der Ultras Kinderhaus Wir sehen uns in erster Linie als Ultras der Fortuna Kinderhaus. Dem Verein sind wir treu gegenüber, behalten uns aber einen kritischen Standpunkt zu sämtlichen Vereinsaktivitäten vor. Unser Ziel ist, durch bedingungslose optische und akustische Unterstützung die Mannschaft der Fortuna nach vorne zu treiben. Im Gegenzug erwarten wir von Spielern und Verantwortlichen die Identifikation mit der Stadt und ihren Bürgern, mit dem Verein und seinen Fans. Die Vernetzung mit sozialen Einrichtungen, anderen subkulturellen Gruppen und weiteren förderungswerten Einrichtungen streben wir an. Auch möchten wir uns stark und aktiv in überregionale Fanzusammenschlüsse einbringen. Nur gemeinsam kann die Ultra-Kultur überleben und den Zielen, die uns einen, mehr Nachdruck verleihen. Den aktuellen Entwicklungen unseres Sports gilt es die Stirn zu bieten!

Wir sehen uns als Ultras und damit als politische Menschen. Unsere Anliegen lassen sich nur durch politisches Handeln verwirklichen und sind dementsprechend motiviert. Es liegt uns jedoch fern, uns in Kategorien stecken zu lassen. Wir sind Ultras und keine Politiker. Wir sprechen uns klar und deutlich gegen Rassismus, Sexismus und jegliche Diskriminierung aus und setzen uns nach unseren Möglichkeiten dagegen ein! Was uns verbindet ist die Fortuna, unsere Stadt und die damit verbundenen Werte.

**Vielfalt in allen Belangen ist unsere Stärke.
Solidarität ist unsere Waffe!**

Rollenprofil (g): „Alte Kameraden“ Kinderhaus

Der Fanclub „Alte Kameraden Kinderhaus“ (AKK) ist der älteste Fanclub von Fortuna Kinderhaus. Er besteht schon seit 20 Jahren und hat ca. 15 aktive Mitglieder, alle männlich und in Kinderhaus wohnend, die zu jedem Heim- und Auswärtsspiel fahren.

Die AKK haben den Verein schon in der 6. Liga begleitet und sich seither in der Region, aber auch darüber hinaus einen zwiespältigen Ruf erworben. Zum einen sehen sich die Mitglieder des Fanclubs als die „wahren“ Fans der Fortuna – eine Einschätzung, die von vielen anderen AnhängerInnen des Vereins geteilt wird, nicht zuletzt deshalb, weil die AKK die Fortuna immer wieder lautstark unterstützen. Außerdem unterhalten die AKK aufgrund ihres langen Bestehens gute Kontakte zum Vereinsvorstand und zum Ordnungsdienst (Sicherheit in Kinderhaus – SIK) im Stadion. Andererseits sind die AKK auch in der Vergangenheit immer wieder mit diskriminierenden Parolen aufgefallen. Josef Ismaier ist nicht der erste gegnerische Spieler mit dunkler Hautfarbe, der von Mitgliedern der AKK beschimpft wurde. Aber auch homophobe Parolen wurden und werden immer wieder gerufen. Einzelne Mitglieder der AKK tragen Bomberjacken mit Aufnähern, die den Slogan „Ich bin stolz Deutscher zu sein“ oder „Unsere Ehre heißt Treue“ tragen. Andere Mitglieder der AKK tragen Klamotten der Bekleidungsmarke „Thor Steinar“, die auch bei Neonazis beliebt ist. Am Rande von Fußballspielen, vor dem Stadion, waren die AKK schon mehrfach an gewalttätigen Auseinandersetzungen mit gegnerischen Fans beteiligt. Auch für die Ultras Kinderhaus haben die AKK nicht viel übrig. Diese würden sich mit ihrer Forderung, dass sich der Verein und die Fans gegen Rassismus positionieren sollte, nur wichtig machen wollen.

Die AKK betonen, dass sie selbst unpolitisch seien. Die Pöbeleien gegenüber Josef Ismaier bestreiten sie nicht, ein Spieler müsse so etwas aber aushalten können. Schließlich sei Fußball ein „Männersport“. Mit Rassismus habe das jedenfalls nichts zu tun. Die AKK betrachten die Parolen gegen Ismaier und die Bananenwürfe vielmehr als „Spaß“, den man nicht so ernst nehmen sollte.

Rollenprofil (h): Hauptsponsor Textilunternehmen „Generation Sport“

Das Textilunternehmen „Generation Sport“ (GS) ist seit dem Aufstieg in die 3. Liga Hauptsponsor von Fortuna Kinderhaus. Die Kollektionen des Unternehmens sind vor allem bei jungen, sportlich orientierten Menschen sehr angesagt und werden weltweit vermarktet. Das Unternehmen legt Wert auf seine internationale Ausrichtung. Die Werbekampagnen von GS sind betont „bunt“ angelegt. Die Modelle, mit denen das Unternehmen arbeitet, stammen aus unterschiedlichen Ländern. Wiederholt hat das Unternehmen schon internationale Kultur- und Musikfestivals gesponsert und sich an Kampagnen für Toleranz und Gewaltfreiheit beteiligt. Dem Verein Fortuna Kinderhaus überweist GS jährlich eine hohe Summe, die es dem Verein ermöglichte sich zur Saison 2012/2013 personell zu verstärken und nun ganz oben in der 3. Liga mitzuspielen. Im Fall des Aufstiegs in die 2. Bundesliga hat das Unternehmen eine weitere Ausweitung der Förderung zugesagt.

Über die Vorfälle beim letzten Heimspiel vor der Winterpause war das Unternehmen nicht erfreut. Die Beschimpfungen und die Bananenwürfe gegen Josef Ismaier wurden von der Unternehmensführung verurteilt. Die negative Berichterstattung in den Medien stieß ebenfalls auf großes Missfallen. GS verlangt vom Verein eine Reaktion. Die negativen Schlagzeilen kann sich das Unternehmen nicht leisten. Im schlimmsten Fall könnten diese zu Umsatzeinbußen führen. Sollten sich ähnliche Vorfälle in Zukunft wiederholen bzw. der Verein mit ähnlichen Vorfällen in die Schlagzeilen geraten, wird das Unternehmen Überlegungen anstellen, den Vertrag mit Fortuna Kinderhaus nicht zu verlängern. Welche Maßnahmen der Verein konkret umsetzt, soll dem Vorstand überlassen bleiben, wichtig ist jedoch aus Sicht des Unternehmens, dass zur Rückrunde ähnliche Ereignisse nicht wieder vorkommen.

Generation Sport – Firmenprofil und Selbstverständnis

Insgesamt setzt sich GENERATION SPORT dafür ein, Kreativität zu fördern, umwelt- und sozialverträglich zu handeln und Völkerverständigung beizutragen. Gemäß unserer Unternehmenswerte wollen wir das fair, ehrlich, positiv und kreativ tun.

Grundlage für unser Handeln ist die **GENERATION SPORT VISION**, ein unternehmensweites Leitbild, das vor allem in den drei Bereichen GENERATION Creative, GENERATION.Safe und GENERATION.Peace zum Ausdruck kommt.

GENERATION.Safe fasst unsere schon seit 1993 bestehenden Initiativen für Umweltschutz und bessere Arbeitsbedingungen zusammen und ergänzt sie durch neue Programme, die uns dabei unterstützen, sauberere, sicherere und nachhaltigere Systeme und Abläufe innerhalb der Beschaffungskette zu implementieren.

GENERATION.Peace dokumentiert unsere Unterstützung für den Weltfriedenstag am 21. September jeden Jahres durch die Initiative „One Day One Goal“, bei der an diesem Tag mit unserer Unterstützung weltweit Fußballspiele stattfinden, damit Ausdruck für die verbindende Kraft des Sports sind und Menschen in Frieden zueinander zu führen.

Die unter dem Bereich **GENERATION.Creative** – Kreativität als Kennzeichen der Marke - gebündelten Aktivitäten zielen darauf ab, einzelne Künstler und Organisationen aus verschiedenen Bereichen von Kunst und Kultur zusammenzubringen und ihnen gemeinsam mit uns eine Basis für kreativen Austausch und internationale Präsenz zu bieten.

Das Rollenspiel wurde erarbeitet von der Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster. Gegen Rechtsextremismus, für Demokratie, <http://www.mobim.info/>.